



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

116 (10.3.1939) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-244108](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-244108)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Großer Bildbericht
der N.M.Z.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 44, Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Nr.: Karlsruher Nummer 17590 - Druckanschrift: Hermann Mannheim

Abend-Ausgabe A

Freitag, 10. März 1939

150. Jahrgang - Nr. 116

Belagerungszustand in der Slowakei

Schwechsches Militär besetzt Preßburg, löst Hlinka-Garde auf und verhaftet Politiker

Prag wendet Gewalt an

Die Auseinandersetzung Prag-Preßburg auf des Messers Schneide

Prag, 10. März.

Nach Ablegung des slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso und der Minister Průša und Turančík durch Staatspräsident Huga Herrsch in Preßburg vorläufig Ruhe. Die öffentlichen Gebäude sind von Gendarmerie und Militär besetzt. In weitem Umkreis ist die Stadt von Militär vollkommen abgeriegelt. In der übrigen Slowakei hat das Militär Besetzungsmassnahmen durchgeführt. In Pilsan wurde das Stadtrecht verhängt. Das gleiche dürfte auch in anderen Orten geschehen sein. Genane Nachrichten fehlen, doch nimmt man an, daß die tschechische Aktion in der Provinz nicht so reibungslos verlaufen werde, wie in Preßburg.

Die Antikomintern-Ausstellung in Preßburg, die Staatssekretär Karmasin eröffnen sollte, wurde von Polizei besetzt. Der Deutsche Freiwillige Schutzdienst und die slowakische Alltagsgarde wurden entwaffnet, soweit dies durchführbar war.

Der Vorkämpfer der slowakischen Selbständigkeit, Professor Tuka, und der slowakische Propagandachef Dr. Mach sind verhaftet, der Sekretär des Ministers Turančík, Dr. Hruščava, soll ebenfalls festgesetzt werden und wird von der Polizei gesucht.

Der frühere Ministerpräsident Dr. Tiso soll sich in einem Kloster befinden. Staatssekretär Karmasin und sein Stellvertreter Matl sind zur Zeit unbekanntes Aufenthalts, sie sind jedoch in Freiheit.

Prag, 10. März.

Prag sind zahlreiche Verdächtige festgenommen worden.

Nach Trenschtin-Teplitz ist von tschechischem Militär besetzt.

Appell an die slowakischen Behörden

Prag, 10. März.

Der von den Tschechen in seinem Amte belassene slowakische Finanzminister Teplanský hat am Freitagmorgen über den Preßburger Sender eine Ansprache gehalten, in der er mittelst, daß er zwischen die Regierungsgeschäfte übernommen habe, da der von Prag eingesetzte neue Ministerpräsident Slovák nach Rom gereist sei. Teplanský appellierte an die Behörden, die Ruhe aufrecht zu erhalten und verbot in weiterem Verlauf seiner Ansprache das über Vorgänge erzeugte slowakische Volk zu beruhigen. Jeder Beamte, der seiner Pflicht nicht nachkomme, werde unerbittlich verfolgt und abgesetzt werden.

Teplanský behauptete schließlich, daß der Vorstoß des slowakischen Vandalen Eštok und Staatsminister Eštok gegenwärtig mit dem tschechischen Präsidenten über die Neubildung der slowakischen Regierung verhandelt.

Der militärische Oberkommandant von Preßburg weist in mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet worden.

Frau Roosevelt - im Regier-Theater!!



Hier sieht man Frau Roosevelt schicklich erheitert über die „ruffigen“ Mitwirkenden einer „Militär-Kulturveranstaltung in Neuquay, deren Darsteller nur aus Negern bestehen. Teil an der Seite der Gattin des Präsidenten auch der berühmte Hollywood- und Oberbürgermeister von Neuquay La Guardia nicht fehlt, erscheint sich höchstvergnügt.

Große Demonstrationen in Preßburg

Prag, 10. März.

Um 11 Uhr ist in Preßburg das Stadtrecht erklärt worden. Vor dem Regierungsgebäude in Preßburg haben sich viele Tausende von Slowaken versammelt, meist Arbeiter und Mitglieder der Hlinka-Garde, die immer in Sprechweise ausbrechen: „Wir lassen uns nicht unterjochen, wir wollen eine freie Slowakei.“

Zur Stunde sind Polizeieinheiten in der Richtung zum Regierungsgebäude in March, um die Menge zu zerstreuen. In den Vormittagsstunden seien im Stadtbereich einige Schüsse.

Panzerwagen gegen slowakische Studenten

Prag, 10. März.

Der berühmte Vorkämpfer für das Recht der Slowaken Prof. Tuka, der bei den Verhandlungen in Preßburg verhaftet wurde, ist bereits um halb 12 Uhr mittags nach Böhmen gebracht worden. In Preßburg ist der vom Reichs-Exekutiv-Verordnungsamt tschechische Staatsanwalt Dr. Vorlich eingetroffen.

Durch die Stadt ziehen immer wieder demonstrierende Arbeiter und Studenten, die von tschechischer Polizei auseinander getrieben werden. Um 10 Uhr vormittags erschienen motorisierte tschechische Truppen mit Panzerwagen vor dem Studentenheim, das sie sofort umstellten. Die Studenten wollten das Heim verteidigen, hatten die Türen verbarrikadiert und Hilfe angefordert. Es gelang jedoch den Tschechen, durch einen Seitenangriff einzudringen, den ihnen der jüdische Hausbesitzer Hneta.

Preßburg vollkommen zerniert

Prag, 10. März.

Nach hier vorliegenden Berichten aus der Slowakei wurde die tschechische Militärdiktatur gegen Preßburg am Freitagmorgen zwischen 1 und 6 Uhr durchgeföhrt. Preßburg ist so abgeriegelt, daß auch nicht die Postvermittlung in die Hauptstadt gelangen kann. Alle Ferngespräche nach dem Ausland sind auch innerhalb Preßburgs waren bis 9 Uhr früh gestoppt. Auch einige Fabriken, darunter die Kabel- und Sozialmaschinenfabrik und Typographische, sind von Militär besetzt. In den Straßen der slowakischen Hauptstadt sieht man vereinzelt Panzerwagen. Vor dem Hauptquartier der Hlinka-Garde wurden Wachposten in Stellung gebracht. Im Wlaka-

Francos gutes Recht . . .

Burgos lehnt Londons Blockadeprotest ab

Burgos, 10. März.

Gegenüber den englischen Vorbehalten anlässlich der Erklärung der nationalspanischen Sperre gegen die Küste des noch in kommunistischen Händen befindlichen Gebietes wurde am Donnerstagabend von nationalspanischer Seite eine amtl. Erklärung abgegeben. Darin wird festgestellt, die De-jure-Anerkennung der Regierung Francos durch England und Frankreich bedinge auch die Anerkennung der Rechte Kriegsführender einschließlich des Rechts der Durchföhren von Küstensperren. Mit dieser Sperre übe die Regierung von Burgos nur ein souveränes Recht aus, wie dies auch von anderen Mächten, besonders England, bei früheren Gelegenheiten ausgeübt worden sei.

Die nationalspanischen Kriegsschiffe würden sich, wie schließlich erklärt wird, das Recht nicht nehmen lassen, die Handelsschiffe anzuhalten und anzugreifen, die sich in die territorialen Gewässer nationalspanischer Gewässer wagen. Wenn diese Schiffe die Küste ergreifen, behält sich die Regierung von Burgos das Recht vor, sie durch die nationalspanischen Kriegsschiffe auf die hohe See verfolgen zu lassen.

Kriegsschiffe laufen aus Gibraltar aus

Paris, 10. März.

Der „Matin“ gibt eine Meldung aus Gibraltar wieder, wonach die britischen Zerstörer „Zogone“, „Alef“ und „Jovach“ sowie der schwere Kreuzer „Schröber“ von Verbänden mit der „Alfonso XIII.“ in Gibraltar eingetroffen seien. Die Schiffe würden noch im Laufe der Nacht in östlicher Richtung auslaufen.

Die Kämpfe in Madrid gehen weiter

Franco bereitet Generaloffensive auf allen Frontabschnitten vor

Bilbao, 10. März.

Nach aus Madrid vorliegenden Meldungen dauerten die Kämpfe der verschiedenen baskenmilitärischen Gruppen am Freitag Vormittag mit unerminderter Heftigkeit an. Die Vermittlung ist noch größer geworden, da infolge des häufigen Ueberlaufens ganzer Abteilungen kein Mensch mehr weiß, wer Freund und wer Feind ist. Der „Verteidigungsrat“ ist weiterhin in Besitz des Kundfunksenders und verbreitet über vielen „beruhigenden“ Nachrichten, die jedoch den Ernst der Lage deutlich erkennen lassen. In häufigen Kundfunkansprachen wird die Bevölkerung aufgefordert, Vertrauen zu den Maßnahmen Franco und Bertrons zu setzen.

Franco warlet ab

Paris, 10. März.

Die französischen Morgenblätter beschäftigen sich in den Berichten ihrer Korrespondenten in Burgos mit dem voranschreitenden Schicksal von Madrid.

Der Korrespondent des „Journal“ in Burgos hebt hervor, Franco, der seine Offensive in aller Ruhe vorbereitet, betrachte Madrid nicht als das einzige militärische Ziel. Er wolle vor allem das Leben seiner Soldaten schonen und lege daher seinen Wert darauf, den Uebergriff auf Madrid aufgerechnet in dem Augenblick einzuleiten, wo sich dort keine wesentliche gegenseitig verletzten. Man könne annehmen, daß Franco, der wisse, daß Madrid in einem solchen Zustand der Anarchie sich nicht mehr lange halten könne, abwartet, bis die Rebellion auch andere Städte nationalspaniens ergriffen habe, um dann seinen Angriff gleichzeitig an der Küste, an der Chremadurazfront und in Andalusien vorzutragen. Verschiedene Anzeichen lassen dem Blatt zufolge jedoch darauf schließen, daß dieser Augenblick noch nicht gekommen ist. Beispielsweise befindet sich der Chef der nationalspanischen Luftwaffe, General Alcala, gegenwärtig in Barcelona; General Vallina sei am Mittwoch nach Pamplona gefahren und General Solano und viele andere Generale seien zwischen Burgos und Saragossa unterwegs.

Rechnisch beurteilt auch der Korrespondent des „Matin“ in Burgos die Lage. Er berichtet u. a. die

nationalspanischen Munitionsfabriken arbeiteten noch wie vor in vollem Umfang, als ob der Krieg noch zwei Jahre dauern sollte. Die Augen der ganzen Welt seien jetzt auf Madrid gerichtet. Aber es sei doch fraglich, ob dort der letzte Akt gespielt werde, der den spanischen Bürgerkrieg beenden sollte. Madrid werde infolge seiner eigenen Ermüdung in die Hände der nationalen Truppen fallen.

Moskauer Enttäufung über Mlaja

Berlin, 9. März.

Die Entwicklung in Madrid wird nach Moskauer Meldungen in der Sowjetunion mit größter Spannung verfolgt. Es ist interessant, daß der gleiche General Mlaja, der nach vor wenigen Tagen in Moskau als die große Hoffnung aller aufrechten Bolschewiken gelobt wurde, heute mit seinem ganzen Ansehen als „Konterrevolutionär“ und „Verräter“ in Ruß und Span an den Haaren wird.

Im übrigen, so berichtet die Tag, sei es unangebracht, daß die „tschechischen westlichen Mächte“, die Franco nur einen Gefallen tun wollten, ihre Wochenschriften fortsetzen könnten. Sie hätten nur das eine Ziel, Madrid an Franco anzuliefern, obwohl sie so täten, als ob sie für den Frieden arbeiteten.

Frankreich zieht ein . . .

Paris, 10. März.

Der französische Generalpräsident in Tunis Labonne erklärte am Donnerstagabend Pressevertretern, daß die in den Hafen von Bizerta geschickten Kriegsschiffe aus Cartagena jetzt der Franco-Regierung gehörten. Die rote Besatzung, die 1100 Mann stark sei, könne nach Spanien zurückkehren oder in Tunis bleiben.

Belgrad und Berlin

Belgrad, 10. März.

Außenminister Dr. Cincar Markowitch sprach heute vormittag vor vollbesetzter Sitzung anlässlich der Staatsratsberatung seinen Ministerium über die Außenpolitik der Regierung Jovackowitsch. Zum Verhältnis zum Deutschen Reich erklärte er, die europäische Entwicklung im letzten Jahr habe einen tiefen Einfluß auf Jugoslawiens Stellung gegenüber dem großen Deutschen Reich gehabt, daß sich durch die vollkommene nationale Einigung heute ein Jugoslawiens befinde. In dieser Hinsicht sei die Zusammenarbeit mit dem mächtigen und fortgeschrittenen

Deutsches Reich ist es in einem Augenblick gekommen, als Jugoslawien-Besetzungen zu ihm in gewaltigen Ausmaßen...

Das hier nicht nur unmittelbare Kontakt zwischen beiden Völkern, sondern auch die freundschaftlichen und natürlichen Beziehungen...

Die größte Verwirklichung und Beweiskraft haben die freundschaftlichen Bande aufgenommen, die Reichsfilmkammer...

Drei Hinrichtungen

Katzen auf einen Gefängnisbeamten mit dem Tode bestraft

Am 11. März 1939 wurden der am 3. März 1907 in Weiskirchen (Ostpreußen) geborene Ernst Siebert und der am 11. 1907 in Grotzowen (Ostpreußen) geborene Karl Hindrichs...

Diebstahl und Diebstahl hatten am 18. Mai 1938 nach in Weiskirchen (Kreis Weiskirchen in Ostpreußen) den Weiskirchner Peter Grohmann...

Zwei weitere Missetäter, die Brüder Herbert und Bruno Schulz aus Weiskirchen, sind vom Richter zu Zuchthausstrafen von 15 und 10 Jahren verurteilt worden...

Der Herr wurde am Freitag der am 3. November 1904 geborene Franz Dreßinger, der durch Urteil des Sondergerichts bei dem Landgericht in Königsberg i. Pr. vom 24. Januar 1939 wegen Verbrechen gegen das Gesetz zur Bewahrung des Reichstums zum Tode verurteilt worden war...

Gesund nimmt keine Rücksicht mehr auf. In einer Rede erklärte der polnische Justizminister Dr. Golecki in der 1. Kammer, Golecki könne keine Rücksicht mehr aufnehmen.

Die dritte Jahrestagung der Reichsfilmkammer:

Erfolgreiche deutsche Filmarbeit

Das zurückliegende Jahr - ein Jahr organisatorischer Fortschritte und künstlerischer Höchstleistung

von Berlin, 10. März.

Unter starker Anteilnahme aller deutschen Filmkünstler und zahlreicher Ehrengäste aus Partei und Staat, der höchsten Runden und Kulturkreisen, der Wissenschaft und der Wissenschaft, wurde am Freitagvormittag im festlich geschmückten Sitzungssaal des Reichstages in der Krolloper die dritte Jahrestagung der Reichsfilmkammer...

Die Tagung, in der etwa 1000 Filmkünstler aus dem Großdeutschen Reich nach Berlin gekommen sind, eröffnete der Präsident der Filmkammer, der Herr Reich, in der Begrüßung...

Dem Führer geloben die zur Jahrestagung der Reichsfilmkammer versammelten Filmkünstler, in deren Reihen namentlich die Berufs Kameraden der Ostmark und des Sudetenlandes stehen, Treue und Hingabe an das große nationalsozialistische Aufbauprogramm...

Am Reichsminister Dr. Goebbels richtete die Jahrestagung folgende Telegramme: Zum erstenmal nimmt die Ostmark und das Sudetenland an der Jahrestagung der Reichsfilmkammer teil...

Bei der Bilanz des vergangenen Jahres fügte man selbst bei vorzüglicher Beurteilung in recht befriedigenden Ergebnissen, hinsichtlich der künstlerischen Entwicklung des Spielfilms sei hervorzuheben, daß...

sich das Durchschnittsniveau wesentlich gehoben habe. In der technischen Entwicklung, erklärte Prof. Dr. Schmidt, seien durch die vorbildliche Zusammenarbeit der Wissenschaftler und Praktiker des Films die Probleme mit größter Energie vorwärts getrieben worden...

In großen Ausmaß sei auch an der Neugestaltung der deutschen Filmtheater gearbeitet worden, darin hätten Thüringen, Schlesien, Bayern, die Kurmark und Pommern vorbildliche Leistungen erbracht...

Das die Gestaltung des deutschen Spielfilms an erster Stelle in Deutschland darauf an, daß nur gute Filme ins Ausland gingen. Zum Abschluß seiner oft mit Beifall aufgenommenen Ausführungen kam der Präsident Prof. Dr. Schmidt zu dem Ergebnis, daß der deutsche Film auch im letzten Jahre wieder einen beachtlichen künstlerischen Fortschritt erlebt habe...

Neuwahlen in Ungarn?

„Eine gesunde Regierungsmehrheit“ soll gesucht werden

Dr. Szabó, 8. März.

Das liberale Organ „Népszó“ glaubt in der Umgestaltung der Regierungspartei und ihrer obersten Leitung den ersten Schritt zur Vorbereitung von allgemeinen Wahlen erblicken zu können. Es behauptet, die gegenwärtige Kräfteverteilung im Parlament, derge die Kommandogruppe, ist für eine gesunde Regierungsmehrheit auf dem Wege von Neuwahlen zu suchen, dies um so mehr, als das Mandat des Parlaments im Frühjahr 1940 abläuft...

Ertrunken, ertrunken...

Wieder eine Reihe von Arbeitern durch britische Truppen ertrunken

(Wannmeldung der RWA)

Das Dorf Rapp in Nordpolen mußte eine Durchsuchung über sich ergehen lassen. Zwei Arbeiter, die bei dieser Aktion auf einen Stein gefallen waren, wurden ohne weiteres ertrunken. Bei dieser wurde ein weiterer Arbeiter, der versuchte, der Wachmannschaft zu entkommen, das Opfer der ihm nachgehenden Schiffe. Auch im Dorf Tira fiel ein Arbeiter unter ähnlichen Umständen. In Jaska löst ein Jude auf einen Arbeiter, trat aber nicht...

Nachwuchs für die Volkshilfe

In jedem Jahr tausend Arbeiter auf die Volkshilfe

von, Odenburg, Ungarn, 8. März.

Am Donnerstag wurde das Reichslager der deutschen Arbeiter auf der Odenburg Vogel-

Was sich NSD-Kommunisten erlauben!

Sie verlangen vom Reichsminister Pensionsentziehung gegen früheren General

von, Berlin, 10. März.

Einen neuen Beweis dafür, wie sehr sich Kommunisten und Juden als Verräter in „Gottes eigenem Land“ fühlen, lieferte die kommunistische Partei des Reiches Reichsminister als sie sich an den Reichsminister wandte und ein Pensionsverfahren mit dem Ziel der Pensionsentziehung gegen Generalmajor a. D. von Horn-Holten beantragte.

Das Horn-Holten hatte am Samstag vor dem „Berliner Echo“ die Erklärung abgegeben, wie die kommunistische Partei in ihrer Beschwörungsbuch behauptet, Landesverräterische Rede“ gehalten. Dabei hat er nur - wie dies auch die Kommunisten nur zu gern und oft tun - die Rede- und Meinungsfreiheit für sich in Anspruch genommen und Kooptiert und seinen Rev. Deal, die kommunistische SPD-Mitglieder und den indischen Obersten Bundesrichter Frankfurt scharf angegriffen. Von Horn-Holten hat weiter dabei behauptet, daß die NSD-Propaganda ein Mißverständnis sei und unter Hinweis darauf, daß die Bundesregierung...

Arbeitsdienst auch in Brasilien?

Der brasilianische Generalkonsul für die Einführer

von, Rio de Janeiro, 10. März.

In einer Unterredung mit dem Vorkommern Diarios Associados, beauftragt der brasilianische Generalkonsul General Goed Monteiro die Einführung eines nationalen Arbeitsdienstes zur Durchführung öffentlicher Arbeiten. In diesem Arbeitsdienst sollen wehrfähige Jugendliche finden, die nicht im brasilianischen Heer dienen. Der Generalkonsul bezeichnet den Arbeitsdienst als einen entscheidenden Schritt zur nationalen Erneuerung des Landes.

Von Rameau bis Ravel

Klavierabend Julia Kaufmann in der Musik-Hochschule

Nach jezt in der Spätblüte dieses Konzertsministers trägt die Musik-Hochschule einen gewichtigen Teil der Mannheimer Musikleben, Am Donnerstag trat erneut Julia Kaufmann auf dem Pian, diesmal wieder mit einem eigenen Klavierabend. Eine Schülerin der Musik-Hochschule, gehört Julia Kaufmann längst ihren Lehrjahren an als erfolgreiche Klavierpädagogin von Namen und Rang. Als Pianistin verleiht sie immer wieder durch ihren ungewöhnlich kraftvollen, oft beinahe männlich energiegeladen und durch ihre große technische Reife; dabei läßt sie in Walter Niemanns Sinn zu dem wesentlichen Bereich mit Technik, keineswegs in dem akustischen Techniken aus Technik für ihren höheren musikalischen Instinkt zeigt auch ihre interessante Vortragweise.

An der Spitze stand Jean Philippe Rameau's „No. 2. Die 3. 2. nach französische Suite, beginnt auch sie mit einer „Mémorie“, einem „deutschen Tanz“, den Julia Kaufmann sehr eindrucksvoll und lebendig erklingen ließ. „Le rappel des oiseaux“, der nach 1740 aufgenommen mit „Le Tambourin“ erdient, schenkte sie als großes kleines Naturerlebnis. Das folgende vergnügliche Rigaudon und die pastorale Ballette Rameaus sind geradezu Schönheitsproben der alten französischen Tanzformen.

Was in 2. gemaltig und großartig angelegte diatonisch erklingt. In „No. 3. Sonate spielte Julia Kaufmann klugrecht vornehm und unter Verzicht auf jeden Schein des Virtuosen nach innerer Blendwirkung, ihr beider, freudvolles Spiel kam Brahm's belohnt und anget, und mit seinem weitausgeleit, inneren Klavierabend wurde die Pianistin auf fertig. Von Alexander Scriabine spielte Julia Kaufmann auf Virtuosen und befehlte die Auffassung, daß der in „No. 4. erklingt und schwebend, edelvoll vermagte Brahm's diatonisch eine „nach Ravel's verphantasie moderne Chopinatur“ war. Ebenfalls...

auf den französischen Impressionisten fußt der eigenwillige Ravel, dessen „No. 4. Sonate die Pianistin punktierte an die Pianistin an. Sehr klar war es, mit „No. 5. „Schwebender Virtuosität“ in der „No. 6. „Schwebender“ zu schließen. Mit feinsten dynamischen Unterstellungen behaltete Julia Kaufmann den eigenartigen Schatz des geheimnisvollen Werkes nach. Die Hörer dankten der Pianistin mit zahlreichen Hervorrufen und reichen Blumenstrahlen.

Schüler musizieren

Vorpiel der Klavierklassen Erika Streit

Es ist begreifbar, daß Erika Streit ihren lieblichen Schülerinnen und Schülern vorzügliche gibt, die sie inständig erfaßt und demgemäß auch erhalten können. So konnten alle Schülerinnen und Schüler des ersten Teiles der Vortragstabelle ihre Stückelein - der Stufe ihres Abnenns angemessen - flüssig und technisch ordentlich spielen, aber zwei kleine Mängel, die beiden Helgas, ließen sich unverkennbar ein erfreuliches musikalische Empfinden hören.

Der zweite Teil zeigte Schülerleistungen im Zusammenhänge, vierhändig und sechshändig, und ebenfalls in ihrer Sicherheit, Kraft und rhythmischen Flüssigkeit eine gute musikalische Erziehung. Als Spitzenleistung dieser Gruppe war ein Andantino von Weber zu hören, spielte von Erika Streit und Helga Benz. Denn außer den technischen Fertigkeiten stellten die beiden Schülerinnen lebliche Durchdringung und Behaltung, eine wirkliche Musikalität.

Im dritten Teil der Vortragstabelle folgten die fortgeschrittenen Schüler: Franziska Reff und Helmut Eißner haben reife Leistungen, Franziska Reff, die zu einem Franz Liszt's Spielstück so gespielt hatte, daß man aufhorchte, spielte nun - notwendig - leicht und frohlich, bekennt und technisch gelernt. Erika Streit spielte „No. 1. „No. 2. „No. 3.“ Helmut Eißner hatte sich Mozarts „No. 1. „No. 2.“ „No. 3.“...

nicht und wurde nicht nur der Reifeigkeit und Besonnenheit derer Rameau, Mozart, geteilt, sondern auch der Dämone Mozart, in der der Phantasie zu einer recht beachtlichen Wiedergabe verhalf.

Zwischen diesen beiden Klavierabenden stand ein Violoncello eines Schülers von Frau Erika Streit, Kurt Piefer, (Eben in den beiden anderen Teilen hatten je zwei Schüler von Frau Erika Streit vorgestellt). Er hatte sich Beethoven's Romantische G-Dur gewidmet und ist auf gutem Weg und wird auch noch zu größerer technischer Reife gelangen, wenn er erst von der Technik freier ist. Am Freitag; Marianne Streit.

Jedenfalls bewiesen die Vorträge, die als Vorbilder die jüngeren Schüler zur Nachahmung anregen können, wie weit die beiden Klavierlehrerinnen ihre Schüler zu fördern vermögen, wenn bei diesen Begabung und der Wille zu enger Mitarbeit vorhanden sind.

Die Vortragstabelle der Schülerkonzerte war erwartungsgelockert durch drei bekannte Töne von F. J. Haydn und einer ihrer Schülerinnen. Erika Reibel

Jahrestagung der Reichsfilmkammer

Die Auswertung: „Vorbereitung für den deutschen Film“

von, Berlin, 8. März.

Die dritte Jahrestagung der Reichsfilmkammer, die in den Tagen vom 8. bis 11. März in der Berliner Krolloper durchgeführt wird, ist die erste im Großdeutschen Reich. Sie wurde am Donnerstag mit der Eröffnung der Auswertung „Die Vorbereitung für den deutschen Film“ in den Wandelgängen und im Atrium der Krolloper eingeleitet, die der Präsident der Reichsfilmkammer, Prof. Dr. Schmidt vornahm.

lang eröffnet. Reichsfilmkammerführer Prof. Dr. Schmidt nahm in seiner Eröffnungswortrede Stellung zu den drei großen Aufgabenbereichen künstlerischer Arbeit: Kamerarüstungsfrage, Lösung der Akkademikerfrage und Sorge um den Nachwuchs.

Die Hochschule sei keine Hölle, wo jeder tun kann, was er will, sondern werden müsse, was er soll: ein brauchbarer Kämpfer für die Idee. Daß die Hochschule allein nicht genüge, um das geistliche Ziel zu erreichen, habe sich in den vergangenen Jahren gezeigt, und es sei daher nötig, daß jeder Student durch die Kamerarüstungsfrage...

Nach Behandlung der Akkademikerfrage - der Reichsfilmkammerführer erklärte, daß es seit Beginn der Eröffnung der Akkademikerfrage das Ziel gewesen sei, einen Kreis zu bilden, der nicht nur mit der Partei in Verbindung kam, für die Arbeit der Bewegung zu gewinnen, und daß dies in größerer Maße nun gelungen sei - wandte er sich dem Problem des Nachwuchses zu. Der wesentliche Punkt für die Nachwuchsfrage sei das Langzeitstudium, das in der Zukunft...

In jedem Jahre tausend Arbeiter der Volkshilfe aufzuführen werde.

Wiederholung beim Führer. Der Führer geht...

Wiederholung beim Führer. Der Führer geht gern in seinem Hause einen Abendempfang, an dem der Stellvertreter des Führers, sämtliche Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre, die Reichsstatthalter, Gauleiter und Ober der Regierungen der deutschen Länder, die Präsidenten des Reichsgerichts, des Volksgerichtshofes und des Reichswahlhofes des Deutschen Reiches u. a. mit ihren Damen teilnehmen.

Schweres Unglück im Mittel

Dr. Marx, 10. März.

In der Nacht zum Freitag ereignete sich in der Nähe der Wetzlarer Mühle ein folgenschweres Verkehrsunfall, bei dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein von Herrnhals kommendes mit einem Hamburger Verkehrszeichen versehenes Personkraftwagen fuhr kurz hinter der Wetzlarer Mühle bei der den Mühlenbach an dieser Stelle überbrückenden Brücke die drei bis vier Meter hohe Böschung in den augenblicklich ziemlich hohen Bach hinab. Das Auto überschlug sich dreimal, so daß die Fahrer nach oben fielen. Die drei Insassen des Wagens, zwei Herren namens Zeiner und Beckmann und ein Fräulein, fanden den Tod durch Ertrinken, da es ihnen nicht mehr möglich war, aus dem umgekippten Wagen durch das Wasser an Land zu kommen. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt.

Schweres Unglück im Mittel

Dr. Marx, 10. März.

In der Nacht zum Freitag ereignete sich in der Nähe der Wetzlarer Mühle ein folgenschweres Verkehrsunfall, bei dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein von Herrnhals kommendes mit einem Hamburger Verkehrszeichen versehenes Personkraftwagen fuhr kurz hinter der Wetzlarer Mühle bei der den Mühlenbach an dieser Stelle überbrückenden Brücke die drei bis vier Meter hohe Böschung in den augenblicklich ziemlich hohen Bach hinab. Das Auto überschlug sich dreimal, so daß die Fahrer nach oben fielen. Die drei Insassen des Wagens, zwei Herren namens Zeiner und Beckmann und ein Fräulein, fanden den Tod durch Ertrinken, da es ihnen nicht mehr möglich war, aus dem umgekippten Wagen durch das Wasser an Land zu kommen. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt.

Schwabenkreuz

Wine Schürze von Wally Reichert

Wally Reichert, der schwedische Kamerist, kommt am Samstag in einem hellen Abend nach Mannheim. Die schwedische Eigenschaft des Schwaben ist keine Freie. Ich habe einmal Gelegenheit, zwei betrunkenen Schwaben zu beobachten. Der eine hatte einen dreckigen „in der Krone“, doch er saß hängend im Musiklein lag und nicht zu bewegen war, wieder aufzuheben. Sein Freund, bei dem auch schon „elbische Zigaretten“ waren, verlor, ihn mühsam aufzuheben, doch es wollte ihm nicht gelingen: „O. Karle... komm, auf gesch! Karle!... O. Karle... ich helf dir, Karle, komm... O. Karle...“

Er freute sich geduldig an, aber es war umsonst. So oft er den Freund aufwachte, so oft der Kopf gackte, der wieder in den Staub sackte. Da gab der treue Freund die Rettung auf: „O. Karle... aufhebe kann i di nei... aber na... illece zu dir!“

Nach „Wally Reichert“ Berner haben, ohne zu fragen, (Union Deutsche Zeitungsdruck, Stuttgart).



Mannheim, 10. März.

Kraftwagen fährt einen Schüler an
Polizeibericht vom 10. März

Auf der linken Seite zu schnell gefahren. Gestern nachmittags wurde ein 13 Jahre alter Schüler beim Überqueren der Kaiserstraße von einem Personenkraftwagen angefahren und in Boden geworfen. Der Schüler trug eine Wehrer-Schulmütze und Verletzungen am Kopf davon. Mit dem Sanitätskraftwagen der Feuerlöschpolizei wurde der Verletzte nach dem Städt. Krankenhaus gebracht. Nach den bisher gemachten Erhebungen trifft den Kraftwagenfahrer die Schuld an dem Unfällen, weil er die linke Seite der Fahrbahn eingeschlagen hat und zu schnell gefahren ist. Bei zwei weiteren Verkehrsunfällen wurde ein Radfahrer erheblich verletzt und ein Kraftfahrer leicht verletzt.

Die Unfallschaden. Wegen veränderten Übertragungen der Straßenverkehrsordnung wurden 22 Personen gebührenpflichtig verwahrt und fünf Kraftfahrzeughalter wurden rote Verordnungen ausgesprochen, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen. Außerdem wurden 8 jugendliche Radfahrer, deren Fahrräder nicht in Ordnung waren, die Strafen abgenommen.

Abendkurse an der Friedrich-Eich-Schule. Die 1. Klasse der Friedrich-Eich-Oberhandelschule (Wirtschaftshochschule) mittels, beginnen am Donnerstag an der Wirtschaftshochschule zur Weiterbildung und Vorbereitung auf das Abitur. Das große Interesse für die Kurse zeigt, wird folgende Meldung beim Sekretariat der Schule C 6 empfohlen.

Fahrt durch die deutschen Kolonien

„Wann kommen die Deutschen wieder?“

Senta Dinglreiter gibt zu ihren Lichtbildern den Erlebnisbericht

Senta Dinglreiter ist Bayerin aus dem Staat, eine energische Person also, die schon 1929 in die Welt hinaus wollte. Das Abenteuerlustige in Senta brachte ihr beide Male, aber sie lehrte auch, daß sie selbst abgenommen wurde, machte sie mit Wanderungen und Klettertouren wieder gesund, und ging 1927 los, ausgebildet als Photographin, und keine Arbeit lösend. So kam sie schließlich zu Mad über Kenia, Ostafrika, Ost-Indien, Japan, Indochina, Siam, Ceylon zu die Welt, und war alles bestens vorbereitet, als sie 1928 zu einer Rundreise durch unsere ehemaligen Kolonien fuhr.

Diese zweite Reise Senta Dinglreiters war bedeutend. Es ging zwar nicht nur zu Schiff, sondern auch mal quer durch den schwarzen Erdteil, von Angola über Belgisch Kongo und den Tanganjikasee nach Deutsch-Ostafrika, aber sie war doch Deutsche, vielfach gar unter Portugiesen, die das Reich von Deutschlands Wiederanerkennung unter dem Führer hören wollten. Einmal sogar sogar mit dem Flugzeug. Einmal freilich wurde sie auch verhaftet.

Hebräer Weltkriegserinnerungen.

Vibria

erklärte und doch auch einmal als Staat den Krieg. Die Antwort kam, ein U-Boot ließ die Funktion zusammen, und das liberale einjährige Kriegsgeschehen liegt noch heute leuchtend und gelänkt auf der Meere von Norwega.

In Lago

nach drei Deutsche, die ausgehalten haben unter der französischen Verwaltung. Ein Aufstand der Eingeborenen unter dem Motto „Die Deutschen sollen wiederkommen“ verdrängte nur das einzige deutsche Geschicht. Die französische Verwaltung dort arbeitete mit höchsten Mitteln. Frau Dinglreiter wurde als

Spionin verhaftet, nachdem ein Spiegel dafür gesorgt hatte, daß deutschfreundliche Eingeborene ihre Briefe mitgaben. Die Eingeborenen mußten natürlich Ochs oder Kopf flüchten. Logo war einmal Kaiserkolonie!

In Kamerun

Warnung, nicht an Land zu gehen, die Soldaten zur Verhaftung hielten ihnen am Hals. Sie ließ sich nicht einschüchtern, aber man hat sie dann schikanieren und durchsucht seine Erdkammer wurde als Bombe erkannt! und da man ihr keine Bewegungsfreiheit ließ, zog sie nach Victoria in die ehemalige Mandats-hälfte hinüber. Hier war es, daß der alte Kamerunberg 1929, am Tage, als die Deutschen zur Verheerung ihrer Kolonien nicht zugelassen wurden, Feuer sprudelte. Später haben sich die Verhältnisse geändert, große Herde an Del, Kaffee und Bananen warten auf weitere Ausbeute. Ein alter Kolonial Schwert auf die Deutschen, die übrige Bevölkerung auch.

Deutsch-Südwelt

früher von Portugiesen und Holländern verdrängt, muß liegen gelassen, jedoch unter energischer deutscher Kolonisation, Brunnenbohrung, Wegebau, Dammbau. Ein schönes Beispiel die Gebrüder Vogt; Gmüde als sie anfragen, jetzt herrliches Paradies.

Nicht auf andere sich verlassen, Selbst aufpassen!

Sief deutsches Blut im Boden schon seit den Aufhängen; 1900 fielen gegen Mexiko und Antientoten, auch die Wüste will ihr Teil. Große Land deutscher Arbeiter entstand bei der plötzlichen Niederlegung des großen Kupferbergwerkes. Der Goldrummel, in den Senta Dinglreiter gerade hineinstamp, war wenig ergiebig. Traglos nach dem Bild der Weltanschauung gedachten Vordurchbrüche von Sontag-mund an, kreuz und quer liegen die Betonblöcke im Schilf.

Durch Angola

wo damals noch 2000 deutsche Pflanzler, hauptsächlich vom Staat-Anbau lebten, gingen dann hinein ins Dickicht, und werkwändig muß die Stelle sein bei Nacht, wenn der Dämo umgeht. Eine schwarze Nachtstunde hat Senta Dinglreiter mit unheimlicher Schweißarbeit in die Finsternis geschlagen. Mit dem edigen Kongoausleger ging dann durch belagerte Gebiet, in Albertville am Tanganjikasee begegnete sie dem Grab eines deutschen Venturiers, A. See Schwarz, der hier fiel. Auch die Tafel der Felsen von Tanga wurde gezeigt. Im Iringa-Gebirge, wo die Deutschen viel Kaffee und Tee anbauen, hat sie sich aufgehalten, und konnte auch hier von manch schädlicher Verheerung wertvoller Farmen an Jäger und Orkiden berichten, die sie verlottern lassen. Mißgriffe und Ungerechtigkeiten, die von einschüchelten Engländern längst ausgegoren werden. Die Eingeborenen fragen noch und.

Mit einigen Worten über

die Notwendigkeit der Kolonien für Deutsch-land nicht nur der Rohstoffe, sondern um der Ehre und der Gerechtigkeit willen wurde, der ein wenig zu lange Vortrag, geschlossen. Frau Dinglreiter ist eine bessere Lichtbildnerin und Schriftstellerin als Rednerin.

Kreisverbandleiter Dietl konnte mitteilen, daß Frau Dinglreiter auf ihrer letzten Reise 1938 nach der Südsee und Kerguelen einen Film aufnahm, der von unserem Mannheimer Zapp stark geschritten wird. Er hoffte die Rednerin im nächsten Jahr wiedersehen zu dürfen; denn Neu-Guinea ist ja eines der zukunftsträchtigen Goldländer der Erde.

Die Dornrose war gut besetzt, meist mit Frauen, die dann auch fleißig Bücher kaufen und hinterlegen ließen. Der Vortrag wird in dieser Tagen in Schwabingen, Ludwigsbafen und Albstadt wiederholt und in Mannheim in einer Kreisverbandveranstaltung bei Zapp u. Reutter gehalten werden.

Frühjahrsneuheiten, von trefflicher Kleinkunst umgeben...

Die „Kaffee-Stunde der Badischen Hausfrau“ lockte viele Gäste

Joséph Offenbach, der als Jubelnd-beschäftigt für die exotische Frontparterrie Ein Neumarkt in letzter Minute die Aufgabe übernommen hatte, hat hier wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen: um diese Jahreszeit werden wiederholt alle Frauen ohne Ausnahme an der „Kaffee-Stunde“ teilnehmen! Und wo es etwas Neues und Neuartiges zu beobachten gibt, da sind sie auch zur Stelle, besonders wenn sie noch vom Herbst her wissen, daß Jell Modeston 19 ars 1938 war.

Wäre die belagte Modeston elend in der Tat sehr leistungsfähigen Mannheimer Textil-Spezialbedarf ist bei den nachmittäglichen und abendlichen Kaffee-Stunden unter Frau Neumanns fachkundiger Leitung längst nicht die Hauptrolle, weil seit le auch der Kleinkunst sehr reichlich Raum gegeben wird, der besonders unsere eben nicht übermäßig in Anspruch genommenen Mannheimer Künstlerinnen sprach begünstigen. Man ist es gewohnt, daß bei diesen Veranstaltungen im Friedrichsplatz stets mit beachtlichen „Nummern“ aufwarten wird. Allein die heutige Vortragende, der ein bis auf den allerletzten Strich belagter Zeit beschrieben war, hat doch einen Höhepunkt in der langjährig Kaffee-Stunden-Geschichte dar. Mit drei charakterlich deutbar verschiedenen Tönen zeigte Maria Ellen ein vom Nationaltheater als dritter Holztroupe von Kollentavalliers Gnaden, als temperamentvolles Instrumentalist und als großartiger dramatischer Baucorrespondent und als großartiger Schallungsübermittler. Sola Mira, Ina, ihre humorvolle Volkstheater zur Parle, und dann kamen die 2. Fortsetzung, gebürtliche Mannheimer, mit schmissiger Gaitkritik,

deren „Obermann“ im dritten Teil unter dem Namen Rudi Sanna noch die schwebenden Kunststücke von seiner schillernden Kunst mit Wägen, Tellern und Tischen zeigte. Eine artistische Leistung war auch Reiter Kogelle, den Offenbach mit Recht als die größte Kogelle und den Vater aller Baurechner aufzählte, während ein leider nicht im Programm verzeichnete Junger Mann im weichen Strohhut als Rhythmus und Begleitung eines wildgewordenen Roterrades nicht minder eindrucksvolle Proben wichtiger Gewandtheit ablegte. Ein Mann aber, der mit dieser Kunstfertigkeit noch großes künstlerisches Interesse verbindet, ist unser schon so oft gelobter Musical-Clown Baveria. Wie er als Parodie des Salonmusikanten einen immer wieder überraschenden Kampf mit der Tüte des Obliques auslöst und dabei dem Klägel, der halben Geise, der widerwärtigen Polonne am Ende doch eitel Wohlklang entlockt, ist mehr als oberflächliche Spalmscherei, auch wenn endlose Vahärrne sein Tan begleitet.

Wir vermerken schließlich noch den Fleck „Jura und Afrika“, der Solo Modeston und Joséph Offenbach Gelegenheit bot, in lockerer Verkleidung ein leichtes Geflügel um neuere und ältere Witze aufzuführen. Und nicht vergessen sei Herr Rühl, der den alte Junges Bänderkünstler des „Kaffee-Stunde“, denn er verhalf den Hausfrauen vor allem mit der wunderbar „schlichten“ und am Ende in Krone und Schleier getrennt über den Laufweg geführten Braut Augenblicke wahrer mütterlicher Rücksicht. Der bewährte Bandkapelle Hermann Wagner aber gehört das Lob, daß sie unermüdlich die nötige musikalische Untermauerung lieferte und abends noch fleißig zum Tanze aufspielte. M. S.

Zwei Stunden Lachen bei der SA

Am 11. März: Aufführung des „Mandorsky“ im Friedrichsplatz

Ein Erlebnis besonderer Art liegt der Bevölkerung von Mannheim bevor: Die SA-Bühne kommt! Erstmals ist es nunmehr gelungen, unsere Stadt in das Repertoire dieser anerkannt hervorragenden Wanderbühne aufzunehmen. Am 11. März wird sie mit dem Volkstuch „Der Mandorsky“ im Friedrichsplatz-Saal ein Gastspiel geben.

Im „Mandorsky“, eine von Hans Neumann verfasste Komödie, begegnen wir einer auf Situationskomik eingestellten, perfekten Angelegenheit, die im ersten Akt zu den Heldbaronen in Hamburg, in den weiteren vier Akten auf den Hof eines der Weltkriegsteilnehmer führt. Das Stück hat alle Merkmale, die wir von einem guten Volkstheater

Möbel-Gonizianer

F 2 8 am Marktplatz Mittelstraße 18

verlangen. Es ist offenkundig, gemüßigt und doch. Es will jedoch nicht nur unterhalten, sondern direkt auch einen ernten Kern: Ein Vob auf die Frontkameradschaft, die auch im bürgerlichen Leben weiterwirkt, und ein Bekenntnis zum geliebten Sinn des Nationalismus der Deutschen und Trümmerei mit elementarer Gewalt hinwegspült.

„Der Mandorsky“ gewährt einen tiefen Blick in die ungeliebte Wirklichkeit des Lebens und führt in eine Zeit, die sich dagegen auflehnt, daß einem hängen, kaum entfalteten Leben schon das Recht genommen wird, in das Volk hineinzukommen, aus dem heraus es gekommen ist. So hat man keine balle Freude an zwei frischen jungen Mädels, die sich mit allen Mitteln dagegen wehren, ins Kloster geschickt zu werden, und dafür schürgerade den Weg in ein edles Frauenleben geben. Das bei unnatürlichen unglücklichen Umständen und Unglück in einer Familie entstehen weil die Eltern sich ein eigenes Blut verflüchten, das ist die Erkenntnis, die aus diesem Bühnenstück jeder Zuschauer gewinnt.

Wer bemerkt sein Fahrrad?

Die Polizei hat eine ganze Anzahl an Diebstahl. Bei der Kriminalpolizei befindet sich eine ganze Anzahl unterhaltener Fahrräder, die am Diebstahl in der Zeit vom 16. November 1938 bis 20. Februar 1939 herühren. Da die Eigentümer die sehr nicht ermittelt werden konnten, werden diejenigen Personen, denen in der angeführten Zeit hauptsächlich in der Jungstadt Fahrräder entwendet wurden, gebeten, bei der Kriminalpolizei, Polizei-Präsidium, Zimmer 80, zur Verhaftung der Räder in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr sich einzustellen.

Ballhofs älterer Einwohner, der letzte Vertreter des Ortes aus dem Jahre 1870/71, Georg Ludwig III, ist unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe geleitet worden. Es war ein lehrreicher Trauerzug, der unter großem Trommelwirbel vom Friedhof zum Friedhof ging, wo der Verborene im Familiengrab an Seite seiner ihm im Tode vorausgegangen Frau, mit der er noch halb die diamantene Hochzeit hatte feiern können, zur Ruhe bestattet wurde. Kreisratameralschiffahrter Klum gedachte des treuen Kameraden in ehrenden Worten und legte zugleich für die NSDAP Kränze nieder. Rüdolph ist im August 1870 nach Kaiser-Aushebung ins Feld gerückt, hat das Gefecht bei Ruitz und die Kämpfe um Belvoir als Hater mitemacht und ist später als Unteroffizier abgegangen. Ueber ein Weichschalter war er dann Polizeidienstler des Dorfes Volkach vor der Eingemeindung nach Mannheim. Dem treuen angedachten Mann haben auch Hater und die Ortsgruppenleiter Zoba und Weidman die letzte Ehre bei der Trauerfeier, die mit der Ehrenfeier über dem Grab abschloß.

Diebstahlhänger bei der Deutschen Reichspost stellt die Reichspostdirektion Karlsruhe im April für den gehobenen mittleren Pöddlen ein. Wundervoller Pöddler des 16. Lebensjahres, Ostfälischer 20 Jahre; für Bewerber, die ihrer Arbeits- und Mithilfsdienstpflicht genügt haben, 2 Jahre. Die Bewerber müssen sehr selten einer höheren Schule mit Erfolg besucht und sich in der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen beizugehören. Bewerbungsbücher sind 1939 an die Reichspostdirektion Karlsruhe einzureichen. Anstufte erteilen die Postämter.



Was sagt Meister Zwirn?

Gabardin bedeutet gutes Kaufen!

Gabardin sieht nicht nur gut aus, er ist bei der ganzen Schönheit des Gewebes von einem Luxusstoff weit weiß wie weit entfernt. Man kann ihn jahrelang tragen. Nicht nur, daß er so lange hält, er bleibt auch so lange modern! Für das Frühjahr ist er besonders zu empfehlen, weil der unausbleibliche Regen an ihm herunterperlt wie an einer Ente. Er ist leicht und bequem. Der Stoff „armer“. Jedenfalls trifft alles das bei den Mänteln zu, die Meister Zwirn darbietet. Wenn man bedenkt, in dieser hohen Güte schon ab 38 Mark, muß man schon sagen: Ganz recht, Meister Zwirn, das ist gutes Kaufen!

Engelhorn + Sturm

50 Jahre gute Ware! Mannheim • 053-7



Freitag 10. März 1939

Aktivität in der Maschinenfinanzierung

Die Geschäftsberichte der Maschinenbank und der Fingelag 1938... Die beiden in Berlin... Die Maschinenbank... Fingelag...

Aktien sehr ruhig

Nur wenig verändert - Renten kaum gefragt

Die Aktienmärkte... Nur wenig verändert... Renten kaum gefragt... Die Börse...

Weitgehendes amerikanisches Entgegenkommen für Brasilien

Das Ergebnis der Besprechungen zwischen Washington

Die Besprechungen des brasilianischen Außenministers... Das Ergebnis der Besprechungen zwischen Washington...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 10. März. Der Geldmarkt...

Table with columns for currency types and exchange rates, including Reichsmark, Goldmark, and various international currencies.

Waren und Märkte

Der Getreidemarkt... Der Zuckermarkt... Der Rohstoffmarkt...

Die Eisenindustrie... Die Stahlwerke... Die Eisenindustrie...

Berliner Börse: Aktien unerschüttert

Berlin, 10. März.

Die Aktienmärkte... Die Börse... Die Aktien unerschüttert...

Währungsberichte

Frankfurt, 10. März.

Table with columns for currency types and exchange rates, including Reichsmark, Goldmark, and various international currencies.

Die Eisenindustrie... Die Stahlwerke... Die Eisenindustrie...

Die Eisenindustrie

Die Eisenindustrie... Die Stahlwerke... Die Eisenindustrie...

Die Eisenindustrie

Die Eisenindustrie... Die Stahlwerke... Die Eisenindustrie...

Die Eisenindustrie

Die Eisenindustrie... Die Stahlwerke... Die Eisenindustrie...

Table with columns for various financial instruments and their values, including bonds and stocks.

Table with columns for various financial instruments and their values, including bonds and stocks.

Table with columns for various financial instruments and their values, including bonds and stocks.

Table with columns for various financial instruments and their values, including bonds and stocks.

Frankfurt, 10. März.

Frankfurt, 10. März.

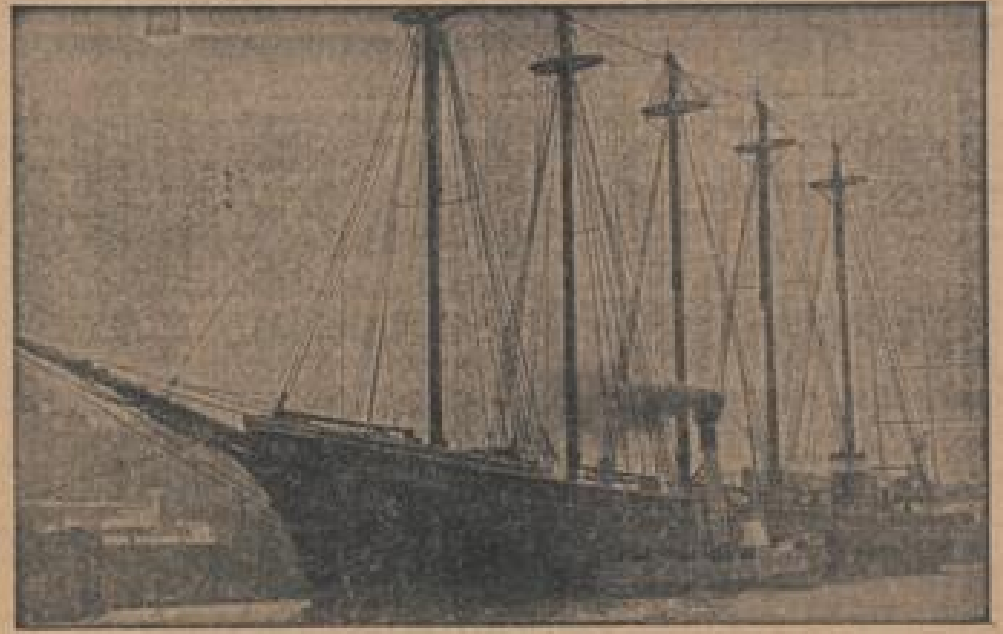
Frankfurt, 10. März.

Frankfurt, 10. März.

DIE KAMERA *blickt in die Welt* DER TAG IM BILDE



Die Reichsfrauenführerin in einem Londoner Mütterheim
Die Reichsfrauenführerin Frau Gertraud Scholz-Rind wohnt für einige Tage in London zu Besuch. Sie besichtigt das Cromwell-Haus, in der das englische Mütterheim sein Heim hat. — Frau Scholz-Rind hat mit einem der kleinen Jungen des Cromwell-Hauses. (Reichbild, Sonder-Nullplatz-R.)



U.S.N.-Fünfmast-Schoner wird deutsche Schiffsjungen-Schule
Der in vielen Tagen in Königsberg zur Verbelegung gekommene amerikanische Segler „Andromeda“ ist in den Besitz der Reichsverteidigungsgruppe übergegangen. Das Schiff ist nunmehr in den Hamburger Hafen übergeführt worden. (Preß-Postmann, Sonder-Nullplatz-R.)



Schatten des Riesen
Die Frühlingssonne zeichnet die Silhouette des Empire-State-Buildings in Newyork. (Associated Press, Sonder-R.)



Wagen fährt jetzt das Rechtsfahren ein!
Am 1. Mai wird in der Reichs-Ebene das Rechtsfahren eingeführt. Durch Probeverkehr und Verkehrsdemonstrationen wurde die Bevölkerung bereits auf die Verkehrseränderung vorbereitet. Unter Bild zeigt eine Umkehrübung. (Associated Press, Sonder-R.)



Barcelona von heute
Ein Scherzstück aus der katalanischen Hauptstadt. Ruhe und Ordnung sind nach der Befreiung wieder eingeführt. (Preß-Postmann, Sonder-R.)



Japanische Panzerwagen auf Hainan
Japanische Panzerwagen, die bei der Besetzung der Insel vor kurzem eingeführt wurden. (Associated Press, Sonder-R.)



Japans Flugblätter begrüßen die Bevölkerung von Hainan
Unter Bild zeigt die Verteilung japanischer Flugblätter an die Bevölkerung der Insel Hainan. Die Flugblätter begrüßen die Bevölkerung als Freunde. (Associated Press, Sonder-R.)



Kleiner Mann — ganz groß
Ein kleiner Meier, den die warme Frühlingssonne in London in den Gabelstocher. Die Weipflichte kommt von seinem Großvater, Sir John Henderson-William. (Associated Press, Sonder-R.)



Ihre Verbeugung gilt dem Kaiserhaus
Unter Bild zeigt die feierliche Verbeugung von Japanern in der Untergrundbahn Tokio am Tage des Imperiums. (Associated Press, Sonder-R.)



Er ist nicht ausgekopft
Dieses Hundebild sieht zwar wie eine Leuchtbildung aus, ist aber in Wirklichkeit ein lebender in Amerika gedruckter Porzellan-Terrier. (Associated Press, Sonder-R.)

